

REDAKTION HEIMO NOVAK FOTOS HERTHA HURNAUS

Durchblick. Vom Arbeitszimmer aus blickt man durch das gezackte Regal (das von beiden Räumen aus bedient werden kann) in den Wohnraum mit großem Esstisch, Sofa und grüner Wiese, einem an der Wand hängenden Stück Natur. Raumhohe weiße, semitransparente Vorhänge, die über die gesamte Längsfront gezogen werden können, unterstreichen den leichten, schwebenden Charakter des Raumes.

Eine 150-m<sup>2</sup>-ALTBAUWOHNUNG im dritten Wiener Bezirk sollte den Bedürfnissen eines jungen Paares angepasst werden – dabei herausgekommen ist ein durch und durch

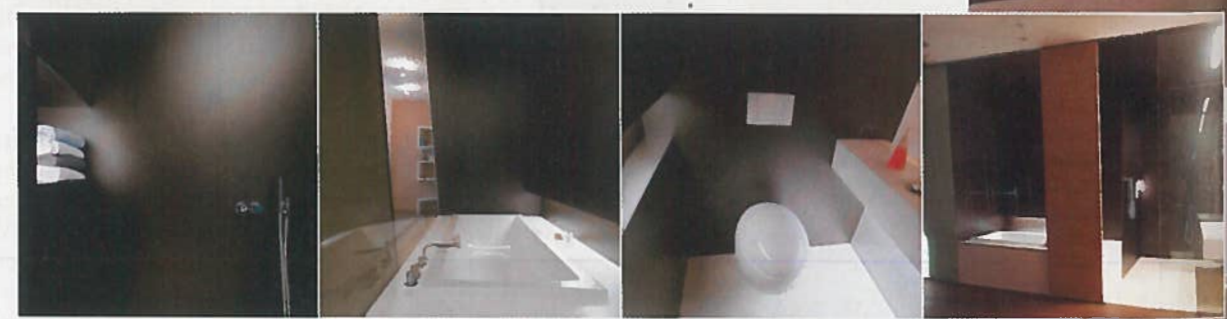
## SCHRÄGER ALTBAU

**E**rstmal *tabula rasa* ... Bis auf die äußeren Wände des Altbaus aus dem 19. Jahrhundert blieb in diesem 150-Quadratmeter-Objekt nichts beim Alten. Architekt Johannes Will entfernte alle Wände, die kaminführende Mittelmauer wurde fragmentiert, die Zonen der Wohnung komplett neu aufgeteilt. Man betritt die Räumlichkeiten nunmehr über eine Nische, die mit einem gezackten Regal den Vorraum bildet. Somit kommt man aber auch gleich in die großzügige Wohnküche. Parallel dazu liegt das Bad, das nur durch eine schräge Glasfassade abgetrennt ist. Dies erlaubt nicht nur neue Aus- und Einblicke, es ermöglicht auch eine natürliche Belichtung der ansonsten weit gehend verschlossenen, intimen Zone des Bades.

**ENTWURFSGEDANKE.** Grenzen sollten verschwinden, die räumliche Wahrnehmung intensiviert werden – dies wird auch im anschließenden Wohnbereich deutlich. Drei schräg geformte Durchbrüche in der Kaminmauer schaffen spannende Durchblicke und fordern zu neuer Betrachtung des Raumes auf. An der einen Längsseite wird diese schräge Sichtweise mit einem eingebauten Regal wieder aufgenommen, das den Wohnraum daneben liegenden, voll einsehbaren Arbeitsraum trennt.

Transparenz als Maxime. Die einzige abgetrennte und nicht einsichtige Zone liegt am anderen Ende der Wohnung: der Schlafraum mit angrenzender Garderobe. →

Einschnitt. Die drei frei geformten Durchbrüche – zwei davon zum Durchschreiten, einer jedoch fix verglast – in der Kaminmauer zwischen Küche und Wohnraum erlauben nicht nur interessante Durch-Blicke, ihre Form wiederholt sich auch in den Regalen des Wohnraumes und in der Eingangsnische.



Cockpit. Von der Wanne aus hat man beinahe die gesamte Wohnung im Blickfeld, beleuchtete Raumnischen geben dem Bad am Abend eine besondere Tiefe. Das WC liegt versteckt zwischen Bad und Eingang.



Schräglage. Keine optische Täuschung ist die schräge Glasfassade vor dem Bad, die nahtlos in den Durchbruch zum Wohnzimmer übergeht. Ein raumhohes Schiebepaneel aus Eichenholz fungiert als Tür, großzügige Spiegelflächen im Bad weiten den Raum optisch. Dunkle Phenolharzplatten an den Wänden bilden den Hintergrund und machen das Ende des Raumes noch schwerer fassbar.



Ungehindert. Die gesamte Fensterfront der Straßenseite des Altbaus ist vom Wohnraum zu erleben, keine Mauer hindert die Sonne daran, das Ambiente mit Licht zu fluten.



ICH WILLL.

**WILL. JOHANNES.  
ARCHITEKT.**

Der 1977 geborene Niederösterreicher absolvierte die Meisterklasse Wolf Prix an der Angewandten. Seit 2001 realisierte er Ausstellungsgestaltungen, Schauräume, Wohnungs- und Geschäftsumbauten. 2002 wird ihm der NÖ Holzbaupreis für *WILLL Office + Showroom* verliehen.

**WILL. MANUFAKTUR.**

Ehemalige Tischlerei, die sich mittlerweile zur spezialisierten Manufaktur gewandelt und vergrößert hat.

**WILL. MÖBELKULTUR.**

Ausgewähltes internationales Design wird seit vier Jahren den Kunden im Schauraum in NÖ näher gebracht. Zusammen mit

**WILL. ARCHITEKTUR.**

bilden diese drei Bereiche die drei „L“s der Marke WILLL.

**WILLL.**

Manufaktur. Architektur. Möbelkultur.  
3910 Groß Globnitz 47.  
Tel. 02823/228-0.  
Fax-DW 19, [www.willl.at](http://www.willl.at)



Raumfolge. Das großzügige Wohn- mit anschließendem Arbeitszimmer am einen, der verborgene Schlafraum am anderen Ende der Wohnung; dazwischen die Zone mit Eingangsbereich, einsehbarem Bad und offener Küche – alles verbunden mit einem durchgehenden Nussholzboden.